



Geschäftsbericht 2005

**Sterbekasse
für die Angestellten der Deutschen Bank**



Geschäftsbericht 2005

**Sterbekasse
für die Angestellten der Deutschen Bank**



So teuer kann der Abschied werden

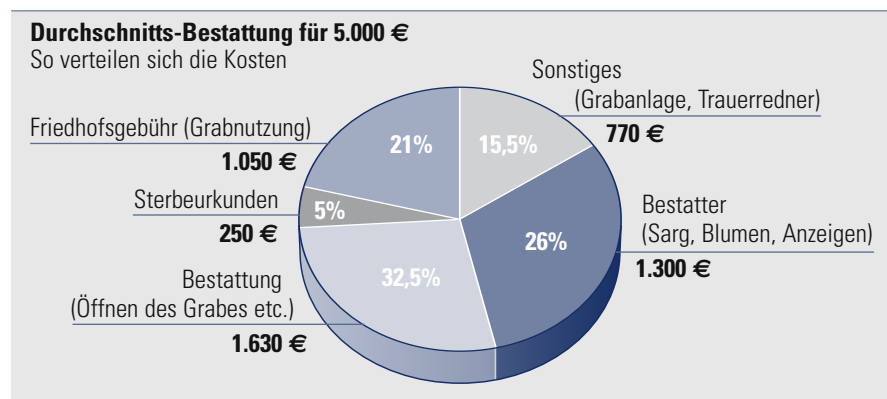
Die Sterbeversicherung sorgt vor für den Fall der Fälle. Damit zur Trauer um den Verstorbenen nicht noch die Sorge um eine angemessene Bestattung kommt. Denn wie teuer eine Beerdigung wirklich ist, stellen viele Hinterbliebene erst leidvoll fest, wenn die Rechnung vor ihnen liegt.

Städte und Gemeinden haben Grabnutzungs-Gebühren drastisch erhöht. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stiegen die Einnahmen der Kommunen aus dem Bestattungswesen innerhalb von zwei Jahren um 4,4 Prozent von 689 Millionen auf knapp 718 Millionen Euro.

Friedhofsverwaltungen verlangen derzeit im Bundesdurchschnitt etwa 235 bis 575 Euro für ein Urnengrab, 465 bis 1.725 Euro für ein Erdgrab. Je nach Lage: Großstädte sind teurer, Gemeinden auf dem Land billiger. Anspruch auf eine Grabstelle besteht aber nur am Wohnort.

Zu diesen Kosten kommen noch Gebühren für die Beisetzung selbst (460 bis 1.000 Euro), Nutzung der Trauerhalle (100 bis 230 Euro) und eventuell Einäscherung im Krematorium (100 bis 400 Euro).

Für Dienste der Bestattungsunternehmen – Sarg, Urne, Blumenschmuck, Todesanzeigen, Überführung – geben die Deutschen im Durchschnitt 1.300 € aus. Ein Grabstein ist natürlich noch nicht mitgerechnet. Da kann jeder Buchstabe bis zu 30€ kosten...



Wer genauer kalkulieren will, kann das auf der Internet-Seite www.aeternitas.de der Verbraucherinitiative Bestattungskultur. Online sind provisorische Kostenvoranschläge für Bestattung, Friedhofsgärtner und Steinmetz möglich. Zudem hat die Datenbank Friedhofsgebühren von 800 Städten parat.

<i>Bericht des Aufsichtsrats</i>	2
<hr/>	
<i>Organe der Sterbekasse</i>	3
<hr/>	
<i>Lagebericht des Vorstands</i>	4
<hr/>	
<i>Überschussverteilung</i>	9
<hr/>	
<i>Bilanz</i>	10
<hr/>	
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	12
<hr/>	
<i>Anhang</i>	13
<hr/>	
<i>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</i>	21

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2005 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in zwei Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand und die Geschäftsführung über die Lage der Sterbekasse unterrichten lassen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Gegenstand der regelmäßigen und kontinuierlichen Berichterstattung waren neben der Entwicklung des Versicherungsbestandes, der Bilanz und der Ertragslage, die Situation am Kapitalmarkt sowie die sich daraus für die Kasse ergebenden Auswirkungen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Einzelvorgänge besprochen. Das versicherungsmathematische Gutachten des Sachverständigen zum 31. Dezember 2005 haben wir eingesehen, uns wesentliche Teile erläutern lassen und in die Beratungen über den Jahresabschluss einbezogen. Besondere Risiken sind uns dabei nicht bekannt geworden.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2005 haben wir erneut die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Diese freiwillige Prüfung nach §341 k HGB ersetzt die Pflichtprüfung nach der 2002 in Kraft getretenen Verordnung über die Prüfung bestimmter kleinerer Versicherungsvereine durch einen unabhängigen Sachverständigen (SachvPrüfV). Die KPMG hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats in Frankfurt am Main am 27. April 2006 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2005, die nach Handelsgesetzbuch (HGB), Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt wurden, vorgelegt und erläutert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Beratungen werden gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und empfiehlt der Mitgliederversammlung, den Jahresabschluss 2005 festzustellen sowie den Lagebericht zur Kenntnis zu nehmen. Zugleich schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands für die Verteilung des Gesamtüberschusses an.

Frankfurt am Main, im April 2006



Dr. Bernhard Kreuzig
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Dr. Bernhard Kreuzig

Vorsitzender
Corporate Center
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Harald Berg

stellv. Vorsitzender
Corporate Center
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Michael Brod

Corporate Center
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Dr. Michael Fleischmann

Steuerabteilung
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Bernhard Löw

Betriebsrat
Deutsche Bank AG
Eschborn

Michael Schwarz

Betriebsratsvorsitzender
Deutsche Bank Privat- und
Geschäftskunden AG
Stuttgart

Rolf Vreden

Betriebsratsvorsitzender
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Vorstand

Heinz-Joachim Klöpping

Leiter Personal (Corporate Center)
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Reinhard Marsch-Barner

Syndikus
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Herbert Michel

Aufsichtsrat der
Deutsche Asset Management
Investmentgesellschaft mbH
Frankfurt am Main

Geschäftsführer

Elmar Tiegelkamp

Frankfurt am Main

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die Sterbekasse ist ein „kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ im Sinne des § 53 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Derzeit werden Sterbegeldversicherungen gegen monatliche Beiträge bis zur Höchstversicherungssumme von 7.800 € angenommen. Die Mitgliedschaft können nur Angestellte der Deutschen Bank und der ihr nahe stehenden Unternehmen bis zum 55. Lebensjahr erwerben; Ehegatten und eingetragene Lebenspartner können mitversichert werden.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Marktteilnehmer sollten mit der Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2005 zufrieden sein können. Sowohl die Rentenmärkte als auch insbesondere die Aktienmärkte übertrafen in einzelnen Ländern – so auch in Deutschland – die Erwartungen der Investoren deutlich. Getragen wurde diese erfreuliche Entwicklung von den per Saldo guten Rahmenbedingungen. Hier ist an erster Stelle die stabile Verfassung der Weltwirtschaft zu nennen. So zeigen insbesondere Länder wie China und Indien unverändert ein beachtliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP), und auch Japan ist nach vielen Jahren der Stagnation zu erfreulichen Wachstumsraten zurückgekehrt. Weiterer Motor dieser globalen, positiven wirtschaftlichen Entwicklung waren nach wie vor die USA, auch wenn sich dort das Wachstumstempo in jüngster Vergangenheit etwas verlangsamt hat. Europa und speziell Deutschland hinken noch hinterher. Doch sind – getragen vom Export – auch hier Aufwärtstendenzen zu registrieren.

Was die Entwicklung der Inflationsrate und der Geldmenge im Euro-Raum und Deutschland anbelangt, so waren deren Raten jüngst nicht mehr ganz so positiv, jedoch blieb deren Einfluss auf die Märkte im Jahre 2005 noch gering. Die weltweit betrachtet reichlich vorhandene Liquidität sowie technische Faktoren trugen dazu bei, dass die Kapitalmarktzinsen speziell bei länger laufenden Anleihen relativ niedrig blieben. Darüber hinaus wirkten die guten Unternehmensergebnisse in Verbindung mit zahlreichen Dividendenerhöhungen stimulierend für die Aktienmärkte.

Bei festverzinslichen Anleihen hat die Kasse nur gelegentliche Käufe getätigt. Dagegen haben wir die attraktive Bewertung auf der Aktienseite zu regen Dispositionen genutzt. In der Spitze war die Aktienquote der Kasse nicht weit von 15% entfernt. Gegenüber dem für den Aktienmarkt kritischen Jahr 2002 ist dies mehr als eine Verdreifachung des Bestandes an Aktien.

Entwicklung des Versicherungsbestands

Unsere Kasse verzeichnete im Berichtsjahr 557 Neuverträge (Vj. 865) und 32 Erhöhungen (Vj. 128).

Den Zugängen standen insgesamt 2.003 Abgänge (Vj. 1.157) gegenüber. Neben den Abgängen aus Leistung (Sterbe- bzw. Erlebensfall) waren rund 69% Kündigungen und Ausschlüsse.

Wir verzeichnen eine weitere Erhöhung der durchschnittlichen nominellen Versicherungssumme je Vertrag gegenüber dem Vorjahr um rund 1,9%. Die insgesamt verwaltete Versicherungssumme nahm um 0,95% auf 111.659.951 € ab. Am Ende des Geschäftsjahres betreuten wir 44.433 Verträge (Vj. 45.879).

Das laufende Beitragsaufkommen lag erneut über der Eine-Million-Grenze. Mit 1.106.685,42 € (Vj. 1.123.534,95 €) war es das zweithöchste in der Vereinsgeschichte. Der durchschnittliche Jahresbeitrag pro Versicherungsvertrag stieg von 24,49 € auf 24,91 €.

Die nachstehende Tabelle (Muster 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen [RechVersV]) gibt Aufschluss über die Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen und den Bestand an Unfallzusatzversicherungen:

Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr 2005		
	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	45.879	112.733.618
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Abgeschlossene Versicherungen	557	1.056.600
2. Sonstiger Zugang		
a. Erhöhungen	(32)	150.246
b. Bonus		1.548.604
3. Gesamter Zugang	557	2.755.450
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	329	1.269.619
2. Ablauf	297	930.119
3. Storno	0	0
4. Sonstiger Abgang (Kündigung und Ausschluss)	1.377	1.629.379
5. Gesamter Abgang	2.003	3.829.117
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	44.433	111.659.951
davon		
1. Beitragsfreie Versicherungen (ohne Bonus)	10.453	14.332.319
2. in Rückdeckung gegeben	0	0
Bestand an Zusatzversicherungen (ohne Bonus)		
I. Am Anfang des Geschäftsjahres	35.572	51.539.602
II. Am Ende des Geschäftsjahres	33.980	50.007.723
davon in Rückdeckung gegeben	0	0

Kapitalanlagenbestand

Für die Investoren war das Jahr 2005 erneut ein schwieriges Jahr. Was unsere Anlagestrategie anbelangt, waren wir der Auffassung, dass es gerechtfertigt sei, den Aktienanteil zu verstärken, während wir auf der Rentenseite zurückhaltend waren. Hierzu zählte auch eine entsprechende Liquiditätsposition.

Die Kapitalanlagen erhöhten sich unter Berücksichtigung der vorgenommenen Abschreibung in Höhe von 571.751,56 € um 1.783.394,24 € (2,9%). Hiervon betrafen 76% (432.983,84 €) den Immobilienfonds Grundbesitz-Invest. Die Zugänge wurden dem Sicherungsvermögen zugeführt. Der Gesamtbestand gliederte sich wie folgt:

	Ende 2005 €		Ende 2004 €	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.095,02	0,1 %	51.907,10	0,1 %
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.491.599,77	21,3 %	11.066.957,36	17,9 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.920.788,00	28,2 %	16.452.130,50	26,7 %
Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	16.000.000,00	25,2 %	16.000.000,00	26,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	15.958.699,08	25,2 %	18.059.792,67	29,3 %
	63.414.181,87	100,0 %	61.630.787,63	100,0 %

Die Sterbekasse hatte per 31. Dezember 2005 Aktien im Umfang von 11,4% im Bestand. Die Sterbekasse hat von dem Wahlrecht des §341 b HGB, Aktien und Investmentanteile wie Anlagevermögen zu bewerten, erneut keinen Gebrauch gemacht. Die Situation der Kasse kann ohne Einschränkungen als gut bezeichnet werden. Wir haben nach wie vor keine stillen Lasten. Demgegenüber sind die Reserven in unseren Kapitalanlagen erfreulich.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen verringerten sich im Berichtsjahr aufgrund der Endfälligkeit hochrentierlicher Titel im Vorjahr, die nur zu niedrigeren Renditen wieder angelegt werden konnten, um 210.224,21 € auf 2.915.633,69 €. Die Nettoverzinsung betrug 5,6% (Vj. 5,5%). Durch den Abgang von Kapitalanlagen entstand ein Gewinn von 1.449.414,73 € (Vj. 336.704,13 €).

Die zur Anlage verfügbaren Beträge wurden nach den Vorschriften des §54 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen (Anlageverordnung) angelegt.

Deckungsrückstellung

Die Abnahme des Versicherungsbestandes, vor allem die hohen Abgänge durch Tod und Ablauf mit dem 85. Lebensjahr, erforderten eine um 225.340,60 € geringere versicherungsmathematische Deckungsrückstellung als Ende 2004. Für den Bonus war dagegen eine Zuführung von 1.003.552,20 € notwendig, so dass sich die Deckungsrückstellung per Saldo um insgesamt 778.211,60 € auf 54.098.890,80 € erhöhte.

Die im Rahmen des versicherungsmathematischen Gutachtens durchgeführte Sterblichkeitsuntersuchung ergab, dass der tatsächliche Sterblichkeitsverlauf im Berichtsjahr wieder viel günstiger war, als es die Rechnungsgrundlagen erwarten ließen, so dass wieder hohe versicherungstechnische Gewinne erzielt wurden. Die in den Beiträgen eingerechneten Kostenzuschläge wurden, soweit nicht verbraucht, den Überschüssen zugeführt.

Nach diesen Zuführungen und Berücksichtigung aller übrigen Aufwands- und Ertragsposten erzielte die Kasse trotz der schwierigen Situation an den Finanzmärkten einen Gesamtüberschuss in Höhe von 1.712.240,50 € (Vj. 1.887.371,71 €). Wie in den Vorjahren resultierte der größte Teil des Gesamtüberschusses aus dem Ergebnis der Kapitalanlagen. Von dem Gesamtüberschuss haben wir der Verlustrücklage mit 500.000,00 € deutlich mehr zugeführt, als die Mindestanforderung der Satzung vorsieht. Hiermit tragen wir in besonderem Maße den Unwägbarkeiten in der Entwicklung an den Kapitalmärkten Rechnung. Der verbleibende Betrag erlaubt uns, auch für 2005 der Mitgliederversammlung erneut einen Bonus von 2 % vorzuschlagen.

Gesamtüberschuss

	Ende 2005 €	Ende 2004 €
Aus dem Gesamtüberschuss von	1.712.240,50	1.887.371,71
wurden der Verlustrücklage (§37 VAG) aufgrund § 21 der Satzung	500.000,00	416.331,99
und der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Überschussbeteiligung) zugewiesen.	1.212.240,50	1.471.039,72

Die geschäftsplanmäßige Verzinsung unserer Kasse beträgt 3,5 %. Wir liegen damit über der Verzinsung anderer kapitalbildender Lebensversicherungen, die bei Neuverträgen nur noch einen Garantiezins von 2,75 % gewähren, der am 01.01.2007 auf 2,25 % ermäßigt werden soll.

Die Sterbekasse als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unterliegt nach §53 Abs. 1 VAG nicht den Vorschriften des Aktiengesetzes. Deshalb sieht die Sterbekasse derzeit, über die aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinaus, keine weiteren Maßnahmen zur Errichtung eines Früherkennungs- und eines internen Überwachungssystems im Sinne von §91 Abs. 2 AktG vor.

Risiko-Management-System

Risiken aus Kapitalanlagen

Von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Sterbekasse sind die Kapitalanlagen. Sie unterliegen in besonderem Maße den allgemeinen und besonderen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für die Wertentwicklung der Anlagen. Die gezielte Zusammenstellung des Portfolios und die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Anlagen ergibt ein angemessenes Verhältnis von Rendite und Risiko. Bei der Steuerung und Kontrolle unserer Anlagen nutzen wir die Expertise im Deutsche Bank Konzern.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angewandten Rechnungsgrundlagen zum Sterblichkeitsverlauf und für Rückkäufe werden von der Aufsichtsbehörde als ausreichend angesehen und vom Verantwortlichen Aktuar kontinuierlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit geprüft. Die Berechnungen enthalten angemessene Sicherheitsspannen.

Operationale Risiken

Der EDV-Bereich der Sterbekasse wird kontinuierlich einer Risikobetrachtung unterzogen, um störungsfreie Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Hard- und Software werden ständig optimiert, damit Datenerfassung, Datenhaltung und Datenzugang im laufenden Betrieb jederzeit gegeben sind. Vor dem Hintergrund der gestiegenen

Geschäftstätigkeit und der damit einhergehenden lebhaften Bestandsbewegung haben sich die Anforderungen sowohl an die Komplexität der verwendeten Programme als auch an die Betriebssicherheit und den Schutz der EDV-Systeme erhöht. Im Geschäftsjahr 2006 werden weitere qualitätssichernde Maßnahmen und Schutzvorkehrungen getroffen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Das Neu- und Bestandsgeschäft der Sterbekasse ist nahezu ausschließlich von der künftigen Entwicklung des Personalbestands im Deutsche Bank Konzern abhängig. Mit einer Marketing- und Werbeaktion wollen wir im Jahr 2006 bei den Deutsche Bank Mitarbeitern die Notwendigkeit zur individuellen Vorsorge im Sterbefall in den Fokus rücken. Des Weiteren wollen wir alle Mitglieder, deren Verträge noch nicht auf die Höchstversicherungssumme von 7.800 € lauten, auf die Vorteile einer Aufstockung ihrer Verträge hinweisen.

Immer mehr Mitglieder erreichen das 85. Lebensjahr und bekommen die Versicherungsleistung – wie bei einer kapitalbildenden Lebensversicherung – satzungsgemäß ausgezahlt. Dabei macht sich unsere im Vergleich zu den Mitbewerbern hohe Garantieverzinsung von zurzeit 3,5 % positiv bemerkbar. Darauf wollen wir bei künftigen Werbemaßnahmen verstärkt hinweisen und so einen weiteren Anreiz für den Abschluss eines Neuvertrages oder eine Höherversicherung geben.

Einschätzung der künftigen Entwicklung

Das Jahr 2006 wird an den Kapitalmärkten, wie im I. Quartal schon erkennbar, hohe Anforderungen an das Management der Kasse stellen. Die Absicht der Notenbanken, mit ihrer Zinspolitik „zur Normalität“ zurückzukehren, was in den Vereinigten Staaten schon in erheblichem Maße erfolgt sein dürfte, wird das Geschehen an den Rentenmärkten weiter beeinflussen. Naturgemäß führt eine restriktive Notenbankpolitik zu steigenden Renditen und somit zu Kursrückgängen bei den umlaufenden festverzinslichen Wertpapieren.

Andererseits ergeben sich in einer solchen Situation günstigere Einstiegsmöglichkeiten für die Anlage von Liquidität, was wir nutzen wollen. Noch immer sind die Bewertungen auf der Aktienseite bei vielen Titeln attraktiv, doch werden weitere Kursgewinne nach den deutlichen Kurssteigerungen 2005 und im bisherigen Verlauf des Jahres, die den DAX auf 6.000 ansteigen ließen, mühsamer zu erzielen sein. Zwar dürfte keine ausgeprägte Zurückhaltung auf der Aktienseite erforderlich sein, doch könnte etwas mehr Vorsicht im Jahresverlauf eine probate Strategie darstellen. Außerdem erwarten wir, dass die global gesehen gute wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf 2006 anhalten wird. Somit sind wir zuversichtlich, dass wir auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen werden.

Es ist davon auszugehen, dass ähnlich wie schon bei Banken künftig (voraussichtlich ab 2008) auch bei Versicherungen verschärfte Eigenkapitalanforderungen zur Anwendung kommen. Um unsere Dispositionsmöglichkeiten zu erhalten, tragen wir dem – wie auch schon im Vorjahr – durch eine stärkere Dotierung der „Verlustrücklage“ Rechnung.

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Die vom Gesamtüberschuss abhängigen Rückstellungen und Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

	€	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung €	Verlustrücklage gem. § 37 VAG €
Stand 31.12.2004		2.867.322,97	2.800.000,00
Entnahme für Gewinnzuschläge	244.398,64		
Entnahme für Beiträge, die zur Leistungserhöhung in die Deckungsrückstellung (2 % Bonus) eingehen	1.003.552,20		
		1.619.372,13	2.800.000,00
Zuweisung aus dem Gesamtüberschuss 2005		1.212.240,50	500.000,00
Stand 31.12.2005		2.831.612,63	3.300.000,00

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die künftig zu erwartenden Überschüsse ermöglichen es, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen:

1. Auf alle im Kalenderjahr 2007 fällig werdenden satzungsmäßigen Sterbegeldleistungen wird ein Gewinnzuschlag von $33\frac{1}{3}\%$ gewährt, wenn bei Eintritt des Versicherungsfalles die Versicherung mindestens ein Jahr bestanden hat.
2. Auf alle Versicherungen, die bis zum 31. Dezember 2005 in Kraft getreten sind und am 31. Dezember 2006 noch bestehen, wird ein zusätzlicher Gewinn (Bonus) in Höhe von 2 % der für jede Versicherung vorhandenen Deckungsrückstellung des Jahresabschlusses 2005 gewährt. Die Gewinnanteile werden am Ende des Kalenderjahres 2006 gutgeschrieben und zur Erhöhung des Sterbegeldes verwendet.

Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA				
in €			2005	2004
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			35.283,03	35.761,21
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		43.095,02		51.907,10
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.491.599,77			11.066.957,36
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.920.788,00			16.452.130,50
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	16.000.000,00			16.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.958.699,08			18.059.792,67
		63.371.086,85		61.578.880,53
			63.414.181,87	61.630.787,63
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer		25.080,70		39.612,14
II. Sonstige Forderungen		71.530,72		126.278,23
			96.611,42	165.890,37
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		5.663,08		2.485,51
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		12.414,01		77.441,93
			18.077,09	79.927,44
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.269.220,07		1.237.311,18
			1.269.220,07	1.237.311,18
			64.833.373,48	63.149.677,83

Ich bestätige gemäß § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Frankfurt am Main, im April 2006



Dr. Peter Wilke, Treuhänder

PASSIVA			
in €		2005	2004
A. Eigenkapital			
Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		3.300.000,00	2.800.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	54.098.890,80		53.320.679,20
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	139.681,62		146.057,88
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.831.612,63		2.867.322,97
		57.070.185,05	56.334.060,05
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	314.841,74		0,00
II. Sonstige Rückstellungen	216.550,00		68.300,00
		531.391,74	68.300,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	3.919.769,17		3.937.081,26
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 803,92 (Vorjahr: 729,05)	5.680,44		2.858,69
		3.925.449,61	3.939.939,95
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		6.347,08	7.377,83
		64.833.373,48	63.149.677,83

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 13. September 2001 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.



Düsseldorf, im April 2006

Rolf T. Müller, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2005

in €		2005	2004
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
a. Gebuchte Beiträge			
aa. Laufende Beiträge		1.106.685,42	1.123.534,95
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		1.003.552,20	987.837,10
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	149.533,07		148.127,08
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.766.100,62		2.977.730,82
		2.915.633,69	3.125.857,90
b. Erträge aus Zuschreibungen		0,00	37.500,00
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.449.466,71	336.704,13
		4.365.100,40	3.500.062,03
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		3.929,89	1.752,43
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a. Zahlungen für Versicherungsfälle	2.515.809,82		1.924.443,80
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-6.376,26		14.510,86
		2.509.433,56	1.938.954,66
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung (negativ = Aufwand)		-778.211,60	-1.318.250,60
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		1.212.240,50	1.471.039,72
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Verwaltungsaufwendungen		31.464,48	34.696,54
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	290.328,00		115.339,19
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	571.751,56		24.812,08
		862.079,56	140.151,27
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		182.790,15	182.774,76
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		903.048,06	527.318,96
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		9.080,06	3.425,04
2. Sonstige Aufwendungen		88.016,38	114.412,01
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		824.111,74	416.331,99
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		324.111,74	0,00
5. Jahresüberschuss		500.000,00	415.331,99
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in die Verlustrücklage gem. §37 VAG		500.000,00	415.331,99
7. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, VAG und der RechVersV aufgestellt. Aufgrund der Befreiungsvorschrift (§61 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV) haben wir von den Vereinfachungsvorschriften (§62 RechVersV) in Einzelfällen Gebrauch gemacht. Das Wahlrecht gemäß §341 b HGB haben wir im Berichtsjahr nicht wahrgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Da die Sterbekasse keine passiven Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat, werden keine Anteile für Rückversicherer ausgewiesen.

Geschäfte in fremden Währungen wurden nicht getätigt.

AKTIVA

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Es handelt sich dabei ausschließlich um EDV-Software. Die Abschreibungsfrist für die Software zur Bestandsabwicklung beträgt entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer zehn Jahre.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Buchwerte der Kapitalanlagen stiegen per Saldo um 1.783.394,24 € (2,9 %) auf 63.414.181,87 €. Die Übersicht auf Seite 17 zeigt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Jahre 2005.

Kapitalanlagen

I. Grundstücke

Es handelt sich um 3 Mietwohngrundstücke mit 27 Wohneinheiten und 17 Garagen mit einem Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres von 43.095,02 €. Die Abschreibung in Höhe von 8.812,08 € erfolgt linear unter Zugrundelegung einer Gesamtnutzungsdauer von 49 bzw. 50 Jahren.

II. Sonstige Kapitalanlagen

	€
Aktien	7.227.072,90
Investmentanteile	4.646.250,00
Genussscheine	1.618.276,87
	13.491.599,77

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten wird zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsenkurs/Rücknahmepreis am Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der Aktien erhöhte sich per Saldo um 2.870.626,25 €. Darin enthalten sind drei Abschreibungen in Höhe von insgesamt 97.783,14 €. Die Investmentanteile (Grundbesitz-Invest) wurden infolge der Schließung des Fonds im Dezember 2005 auf den neuen Anteilswert (37,17 €) per 02.03.2006 in Höhe von insgesamt 432.983,84 € abgeschrieben. Bei den Genussscheinen ist eine stichtagsbedingte Abschreibung in Höhe von 13.000,00 € enthalten.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Gesamtbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr per Saldo um 1.468.657,50 €. Darin enthalten sind drei stichtagsbezogene Abschreibungen in Höhe von 19.172,50 €. Der Posten wird zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

3. Sonstige Ausleihungen

Der Posten betrifft ausschließlich Namensschuldverschreibungen.

	Namensschuldverschreibungen €
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	2.000.000,00
Privatrechtliche Kreditinstitute	14.000.000,00
	16.000.000,00

Die Bewertung erfolgte zu den Nominalbeträgen. Angefallene Disagien werden passivisch abgegrenzt und gleichmäßig auf die Laufzeit verteilt.

4. Einlagen bei Kreditinstituten

Ende 2005 waren 15.958.699,08 € als Termingeld angelegt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Forderungen

Der Ansatz der Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Risiken waren nicht zu erkennen; Einzel- und Pauschalwertberichtigungen mussten daher nicht vorgenommen werden.

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Mitglieder haben sich durch konsequentes Mahnverfahren im Berichtsjahr auf 25.080,70 € (Vj. 39.612,14 €) verringert. Soweit erforderlich, ist bei Beitragsrückständen das Mahnverfahren eingeleitet.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen betreffen ausschließlich Forderungen an das Finanzamt.

Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen – im Wesentlichen Hardware – werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird grundsätzlich mit vier Jahren geschätzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von netto 410,00 € werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand

Die Bewertung der laufenden Guthaben erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen für:

	€
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98.121,05
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	632.694,41
Namensschuldverschreibungen	538.404,61
Stand am 31.12.2005	1.269.220,07

Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

PASSIVA

Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

	€
Stand am 31.12.2004	2.800.000,00
Zuweisung aus dem Gesamtüberschuss 2005	500.000,00
Stand am 31.12.2005	3.300.000,00

Eigenkapital

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist zum 31.12.2005 individuell mit risikogerechten Reserveprämien berechnet (Individualdeckungsrückstellung). Als Rechnungsgrundlagen dienen die Sterbetafeln 1986 M/F sowie ein Rechnungszins von 3,5 %.

Versicherungstechnische Rückstellungen

	€	€
Stand am 31.12.2004		53.320.679,20
Auflösung im Geschäftsjahr	225.340,60	
Zuweisung aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (2 % Bonus 2005)	1.003.552,20	778.211,60
Stand am 31.12.2005		54.098.890,80

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Versicherungsfälle €	Rückkäufe €
Stand am 31.12.2004	79.324,53	66.733,35
im Geschäftsjahr ausgezahlt	50.908,63	9.493,08
durch Verjährung beendet	3.073,49	265,30
weiterhin zurückgestellt	25.342,41	56.974,97
zurückgestellt im Geschäftsjahr	33.911,28	23.452,96
Stand am 31.12.2005	59.253,69	80.427,93

Für jeden Versicherungsfall oder Rückkauf wurde die Höhe der Rückstellung einzeln festgestellt. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist eine individuell ermittelte Spätschadenrückstellung für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle in Höhe von 15.475,18 € (Vj. 21.483,77 €) enthalten.

**Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-
erstattung**

	€	€
Stand am 31.12.2004		2.867.322,97
Entnahme für Gewinnzuschläge	244.398,64	
Entnahme für Beiträge, die zur Leistungserhöhung in die Deckungsrückstellung eingehen (2 % Bonus)	1.003.552,20	1.247.950,84
		1.619.372,13
Zuweisung aus dem Gesamtüberschuss des Geschäftsjahres		1.212.240,50
Stand am 31.12.2005		2.831.612,63

Von diesen 2,8 Mio. € sind bei entsprechendem Beschluss der Mitgliederversammlung 1,6 Mio. € gebunden. Davon entfallen 1,1 Mio. € für den vorgeschlagenen Bonus von 2 % der Deckungsrückstellung und 0,5 Mio. € auf Gewinnzuschläge der Jahre 2006 und 2007. Damit wollen wir im Sinne einer Verstetigung der regelmäßigen Erhöhung des an die Mitglieder im Leistungsfall (Tod oder Erlebensfall) auszahlenden Sterbegeldes diese auch in der Zukunft sicherstellen.

**Andere Rück-
stellungen**

Der Posten betrifft im Wesentlichen die Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen den Sanierungsaufwand für unsere Häuser in Bad Homburg sowie die Aufwendungen für den Jahresabschluss und den Verantwortlichen Aktuar. Die Bewertung erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

**Andere Verbind-
lichkeiten**

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit Laufzeiten länger als fünf Jahre. Die Verbindlichkeiten sind nicht mit Pfandrechten besichert. Die Bewertung erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
gegenüber Versicherungsnehmern**

	Ende 2005 €	Ende 2004 €
gutgeschriebene Überschussanteile (Beitragsdividende)	3.852.064,71	3.876.894,19
vorausempfangene Beiträge	67.704,46	60.187,07
	3.919.769,17	3.937.081,26

Sonstige Verbindlichkeiten

	Ende 2005 €	Ende 2004 €
Offene Rechnungen und vorausempfangene Mieten	4.876,52	2.129,64
Kapitalertragsteuer mit Solidaritätszuschlag	803,92	729,05
	5.680,44	2.858,69

**Rechnungs-
abgrenzungsposten**

	Ende 2005 €	Ende 2004 €
Disagien auf Namensschuldverschreibungen	6.347,08	7.377,83

Die Disagien werden gleichmäßig auf die Laufzeit verteilt; die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) im Geschäftsjahr 2005 (Muster 1 RechVersV)

Aktivposten							
in Tausend €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige Immaterielle Vermögens- gegenstände	36	7				8	35
B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	52					9	43
B II Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.067	6.203		3.235		544	13.491
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.452	1.488				19	17.921
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	16.000						16.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	18.060			2.101			15.959
Summe B II	61.579	7.691	0	5.336	0	563	63.371
Gesamt	61.667	7.698	0	5.336	0	580	63.449

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in €	2005	2004
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge		
Laufende Beiträge	1.106.685,42	1.123.534,95
darin enthalten: 0,07% Unfallzusatzversicherung	42.251,76	42.694,33
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
2% Bonus (Vorjahr: 2%)	1.003.552,20	987.837,10
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Mieten)	149.533,07	148.127,08
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon		
Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	531.371,05	473.999,05
Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1.038.508,89	1.006.540,50
Namensschuldverschreibungen	849.430,75	1.137.398,60
Einlagen bei Kreditinstituten	346.789,93	359.792,67
b. Erträge aus Zuschreibungen		
davon		
Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00	37.500,00
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.449.466,71	336.704,13
	4.365.100,40	3.500.062,03
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		
davon aus Mahngebühren 2.198,40 (Vorjahr: 411,55)	3.929,89	1.752,43
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a. Zahlungen für Versicherungsfälle		
Sterbegelder bei Tod	1.257.225,92	1.075.631,49
bei Ablauf	939.167,57	605.501,70
Unfallversicherungszuschlag	12.920,03	3.067,75
Rückkäufe	306.496,30	240.242,86
	2.515.809,82	1.924.443,80
b. Veränderung der Rückstellung für		
noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
31.12.2004: 79.324,53 31.12.2005: 59.253,69	-20.070,84	
31.12.2003: 73.105,84 31.12.2004: 79.324,53		6.218,69
Rückkäufe		
31.12.2004: 66.733,35 31.12.2005: 80.427,93	13.694,58	
31.12.2003: 58.441,18 31.12.2004: 66.733,35		8.292,17
	-6.376,26	14.510,86
	2.509.433,56	1.938.954,66
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Der zum 31. Dezember 2005 versicherungsmathematisch berechneten Deckungsrückstellung sind 778.211,60 € zuzuführen. Davon entfallen 1.003.552,20 € auf den Bonus 2005 (Vorjahr: 987.837,10 €). Für das satzungsmäßige Sterbegeld mussten 225.340,60 € aufgelöst werden (Vorjahr: Zuführung 330.413,50 €).		

in €	2005	2004
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen. Aus dem Gesamtüberschuss des Geschäftsjahres werden der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Überschussbeteiligung) 1.212.240,50 € (Vorjahr 1.471.039,72 €) zugeführt.		
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen		
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.736,93	8.691,60
Übrige Aufwendungen Diese betreffen im Wesentlichen Wartung und Support der EDV-Systeme.	20.727,55	26.004,94
	31.464,48	34.696,54
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Wohngrundstücke	283.260,28	107.686,23
Verwaltungsaufwendungen aus Kostenverteilung	6.959,29	7.652,96
Übrige	108,43	0,00
b. Abschreibungen		
Wohngrundstücke	8.812,08	8.812,08
Sonstige Kapitalanlagen	562.939,48	16.000,00
	862.079,56	140.151,27
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		
Im Wesentlichen 5 % Zinsen für angesammelte Gewinnanteile	182.790,15	182.774,76
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge		
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	4.611,80	2.010,05
Erstattungszinsen	2.354,00	0,00
Zinsen lfd. Bankkonto	1.394,26	1.404,99
Übrige Erträge	720,00	10,00
	9.080,06	3.425,04
2. Sonstige Aufwendungen		
Kosten des Jahresabschlusses	46.792,77	59.728,81
Kosten Verantwortlicher Aktuar und Treuhänder	30.850,80	53.463,20
Übrige Aufwendungen	10.372,81	1.220,00
	88.016,38	114.412,01
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	165.009,24	0,00
Gewerbesteuer	154.962,50	0,00
Quellensteuer	4.140,00	0,00
	324.111,74	0,00

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende Beiträge von Sterbegeldversicherungen. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

Sonstige Angaben

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen getragen. Des Weiteren hat die Sterbekasse keine Vorschüsse und Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten dieser Personen gewährt.

Haftungsverhältnisse im Sinne von §251 HGB oder sonstige finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor.

Frankfurt am Main, im April 2006

Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank

Vorstand



Heinz-Joachim Klöpping



Prof. Dr. Reinhard Marsch-Barner



Herbert Michel

An die Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank
– Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sterbekasse. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

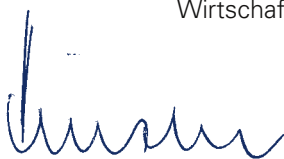
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sterbekasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. April 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Henzler
Wirtschaftsprüfer



Horst
Wirtschaftsprüferin

***Sterbekasse
für die Angestellten der Deutschen Bank***

Bockenheimer Landstraße 42
60323 Frankfurt

Telefon:
(069) 910-339-73/74/75

Telefax:
(069) 910-38077

E-Mail:
elmar.tiegelkamp@db.com
info@db-sterbekasse.de

Internet:
www.db-sterbekasse.de